

Die Neue Welt

Prolog

Die Sonne leuchtet hell am Horizont – heller als üblich. Es ist ein ganz besonderer Tag. Der Geburtstermin der neuen Welt. Die meisten Menschen jedoch gehen unbekümmert ihrer Tagesordnung nach. Sie spüren nicht, was energetisch gerade geschieht.

Die Sonne verstärkt ihre Strahlen allmählich, von Stunde zu Stunde. Einige Menschen beginnen jetzt, über Kopfschmerzen zu klagen. Anderen wird übel. Wieder andere überkommt ein Schwindelgefühl und sie müssen sich hinsetzen. Die ersten Erwachten gehen in die Knie und beginnen, laut zu beten. Andere Erwachte starten einen Freudentanz. Wieder andere begeben sich in tiefe Meditation, öffnen ihr Herz und versuchen, sich mit der äusserst hoch schwingenden Energie, die auf die Erde strömt, zu verbinden.

Die Natur hält ihren Atem an. Kein Geräusch ist von den Tieren zu hören. Sie verstecken sich, da sie das drohende Erdbeben, die hereinbrechende Flucht oder den Flächenbrand spüren können. Die Erwachten meditieren weiter. Sie sind sicher, dass ihnen nichts geschieht, obwohl auch sie die herannahenden Gefahren erahnen. Einige von ihnen sind nicht ganz im Vertrauen, daher meditieren sie umso intensiver, um nicht von den Nichtsahnenden mit in die Tiefe gerissen zu werden – in die Tiefe des Unbewussten.

Während die Sonnenstrahlen immer stärker werden und die Erde ihre Schwingung mit einem einzigen Mal um viele Strukturen erhöht, beginnt sich in den Nicht-Erwachten die Angst auszubreiten. Der Zeit des Übergangs ist gekommen – das spüren sie instinktiv, obwohl sie sich ihr ganzes Leben lang nicht um ihr Höchstes Bewusstsein gekümmert hatten und es wann immer möglich ignorierten. Doch all diese Schutzmauern zerbröckeln in einer einzigen Millisekunde. Die Angst weicht der Panik. Viele rennen davon, wenn auch gleich es sinnlos ist, ihrem Tod zu entkommen. Andere stehen stoisch da und warten auf ihren Untergang, ergeben ihrem selbst gewählten Schicksal ins Auge blickend. Wieder andere versuchen ihrer Wut freien Lauf zu lassen, indem sie auf die Erwachten losgehen wollen, doch diese sind nirgends zu finden. Sie haben sich frühzeitig in Sicherheit gebracht.

Noch ist es nicht soweit. Laura atmet tief aus. Ihre Vision wird jedoch von Tag zu Tag stärker. Wie kann sie die noch nicht Erwachten dazu ermutigen, ins Lager der Erwachten zu wechseln und beim Aufstieg in die fünfte Dimension mitzumachen? Werden der Mut und das Vertrauen der Erwachten ausreichen, um den Übergang in die neue Welt zu ebnen und das Schlimmste zu verhindern?

Noch einmal atmet Laura tief aus, erhebt sich von ihrem Meditationssitz, von dem aus sie über das gesamte Tal blicken kann und geht wieder ihrer Arbeit nach. Mehr kann sie heute nicht tun. Vielleicht morgen.